

Klimawandel trifft Klassenzimmer – Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schulen Gelnhausen erleben ein „Klimafreundliches Frühstück“

Nachhaltigkeit auf dem Frühstückstisch: 42 Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schulen Gelnhausen und ihre Lehrkräfte Kira Bassermann, Patricia Grendel, Damaris Tolar und Doreen Brückner-Moll nahmen an einem besonderen Projekt teil, das unter dem Motto „Klimafreundliches Frühstück“ stand. Das Angebot der Verbraucherzentrale Hessen bot den Jugendlichen die Möglichkeit, sich praxisnah mit den Themen nachhaltige Ernährung und Klimaschutz auseinanderzusetzen. Initiiert durch das Fairtrade-Team der Schule erlebten die Jugendlichen in zwei Durchgängen mit einer externen Referentin ereignisreiche Schulstunden.

Die erste Gruppe setzte sich aus zwei verschiedenen Klassen zusammen, darunter auch Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen der Werkstatt für Behinderte sowie der Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung. Diese Zusammenarbeit war besonders bereichernd, da die unterschiedlichen Perspektiven und Fähigkeiten jedes Einzelnen in das Projekt einfließen. In der zweiten Runde nahmen Studierende des 2. Ausbildungsjahres der Fachschule für Sozialwesen teil, die sich im Rahmen ihres Wahlpflichtunterrichts „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bereits in den vergangenen Schulstunden mit dem Thema beschäftigt hatten.

Die erste Aufgabe bestand darin, regionale und umweltfreundliche Zutaten für das Frühstück einzukaufen. Die Lernenden fanden heraus, in welchem Gelnhäuser Markt ein nachhaltiger Einkauf möglich war, und machten sich auf den Weg dorthin. Um ein Bewusstsein für den Unterschied zu schaffen, kauften die Schülerinnen und Schüler jedoch auch gezielt klimaunfreundliche Produkte ein. Diese sollten als Vergleich dienen, um zu verdeutlichen, welche Auswirkungen verschiedene Kaufentscheidungen auf die Umwelt haben können.

Die Dozentin erklärte den Jugendlichen den Treibhauseffekt und forderte sie auf, Überlegungen anzustellen, wie jeder Einzelne im Alltag zur Belastung der Erde beiträgt. So näherte sie sich dem aktuellen Thema Klimawandel an. Anschließend wurde mit viel Engagement und Kreativität in lockerer Atmosphäre ein gemeinsames Frühstück vorbereitet. Dabei stand Teamwork im Vordergrund: Es wurde zusammengearbeitet und viel gelacht. Eine besondere Herausforderung bestand darin, Lösungen zu finden, wie eine klimaunfreundliche Mango oder eine Ananas überhaupt geschnitten werden kann. Es entwickelten sich lockere Gespräche mit den Lehrkräften und Sozialpädagoginnen – Gespräche, die auf menschlicher Ebene oft besonders aufschlussreich sind. Fachlich wurde die Herkunft der Zutaten hinterfragt. Die Schülerinnen und Schüler sollten herausfinden, ob die Produkte regional, saisonal oder aus Übersee stammten. Ihre Erkenntnisse hielten sie auf kleinen Kärtchen fest, die später das Buffet ergänzten.

Und welche Freude war es, sich dieses gemeinsame Frühstück in gemütlicher Runde schmecken zu lassen! Interessanterweise griffen die meisten Teilnehmenden

automatisch zum Apfelsaft aus dem Tetrapak, anstatt die regionale Variante in der Glasflasche zu öffnen. Ein Mädchen, das dies beobachtete, sensibilisierte die anderen Teilnehmenden schnell für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen – und die Überraschung war groß, wie anders Apfelsaft doch schmecken kann.

Doch damit war das Projekt noch nicht abgeschlossen. Nach dem Frühstück teilten sich die Schülerinnen und Schüler in Arbeitsgruppen auf, um verschiedene Schwerpunkte rund um nachhaltige Ernährung und Konsum zu erarbeiten. Die Themen waren vielfältig und inspirierend, darunter **#restlos – Vermeidung von Lebensmittelverschwendung** oder **#verpackungslos – plastikfreie Alternativen**. Mit den hervorragend vorbereiteten Arbeitsmaterialien der Referentin gestalteten die Jugendlichen Poster, die nun in der Schule im „Labyrinth der Erfahrungen“ – dem Schwarzen Brett rund um die 17 Nachhaltigkeitsziele – bewundert werden können.

„Die Mischung aus Theorie und Praxis hat dieses Projekt so erfolgreich gemacht“, resümierte Lehrerin Kira Bassermann. „Besonders schön war zu sehen, wie die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten funktioniert hat.“ Somit war die Veranstaltung nicht nur ein Schritt hin zu mehr Klimaschutz im Alltag, sondern auch ein wertvolles Beispiel für gelebte Inklusion und Gemeinschaft.

Patricia Grendel



